

Allerdings kann man in einem Schriftchen von 80 Seiten nichts Abschließendes erwarten. Der Verfasser wollte aber auch nur Anregungen geben, und diese werden sicher fruchtbringend wirken, wenn namentlich der Jungbuchhandel sich die Mühe nimmt, das Schriftchen zu lesen.

Kleine Mitteilungen.

* Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

— Eine internationale Hygiene-Ausstellung wird für das Jahr 1911 (Mai—Oktober) in Dresden vorbereitet. Die Ausstellung ist in großem Umfange geplant. Sie wird das gesamte ausgedehnte Ausstellungsgelände im Großen Garten an der Stübel-Allee und zwischen Lennestraße und Albrechtstraße bedecken.

Das Protektorat der Ausstellung hat Seine Majestät der König von Sachsen übernommen. Das Ehrenpräsidium bilden die Herren Dr. von Bethmann-Hollweg, Deutscher Reichskanzler, — Fürst von Bülow, — Graf Bixthum von Eckstädt, fgl. sächsischer Staatsminister, — Staatssekretär des Reichsamts des Innern Delbrück, — Oberbürgermeister Geheimrat Dr. Deutler, — Professor Dr. Robert Koch.

Die Gruppeneinteilung ist folgende: 1. Chemische Industrie. 2. Technik und wissenschaftliche Instrumente. 3. Bäder und Kurorte. 4. Krankenfürsorge und Rettungswesen. 5. Militär-, Marine- und Kolonialhygiene. 6. Ansiedlung, Wohnung. 7. Verkehr. 8. Nahrungs- und Genussmittel. Getränke. 9. Kleidung und Körperpflege. 10. Kosmetik. 11. Körperübungen, Spiel, Sport. 12. Hygienische Literatur und Kunst. Diese letztere Gruppe wird im einzelnen näher bestimmt wie folgt: Alle Erzeugnisse des graphischen und verwandten Gewerbes, die die Hygiene zum Gegenstand haben, — Medizinische, hygienische, chemische, technische usw. Bücher und Zeitschriften, — Sportliteratur, — Kunstblätter, die sich auf die Hygiene und verwandte Gebiete beziehen, — Plastische Gebilde, die gleiches oder ähnliches bezwecken, usw. usw.

Die Geschäftsstelle der Ausstellung befindet sich in Dresden, Zwickauer Straße 35.

* Verhängen der Schaufenster an Sonn- und Feiertagen.

— Die sächsische Zweite Kammer beschäftigte sich am 21. d. M. mit zwei Petitionen (des Sächsischen Verkehrsverbandes in Leipzig und der Inhaber offener Ladengeschäfte in Zwickau), die beide die Aufhebung des Verbots der Schaufenster-Verhängung an Sonn- und Feiertagen erstreben. Nach ausgedehnter Besprechung wurden die Petitionen von der Kammer (gegen eine Minderheit von 12 Stimmen) der Regierung zur Erwägung überwiesen.

* Remittendenfaktur-Vordrucke D.-M. 1910. (Vgl. 1909, Nr. 301—304; 1910, Nr. 1—17 d. Bl.)

— Weiter eingegangen sind Vordrucke von folgenden Firmen:
 Wilhelm Engelmann, Leipzig,
 Esperanto Verlag Möller & Borel, Berlin,
 Kameradschaft, G. m. b. H., Berlin,
 E. Pierson's Verlag, Dresden,
 Raeber & Cie., Luzern,
 A. W. Zidfeldt, Osterwied (Harz).

* Künstlerischer Nachlaß H. Vel-Grans.

— Die Räume des Kunstvereins München bergen gegenwärtig den künstlerischen Nachlaß H. Vel-Grans, des vielbeschäftigten Buchkünstlers und Illustrators, der im letzten Jahre in noch verhältnismäßig jugendlichem Alter in Nürnberg gestorben ist. Neben einigen Ölmalereien, die als beachtenswerte koloristische Leistungen nicht übersehen werden dürfen, tritt uns da in einer höchst abwechslungsreichen Technik eine stattliche Reihe von Zeichnungen jeder Art und jeden Genres entgegen: Buchleisten und Bignetten, Titellöpfe, Kalenderentwürfe, Plakate, künstlerische Festkarten, Exlibris, kurz eine Fülle der zeichnerischen Ausdrucksarten, die in ihrer Mannigfaltigkeit sehr reizvoll ist. Szenen voll derben Humors,

unmittelbaren Lebens in der Art der deutschen Kleinmeister bietet ein Zyklus von Kalenderentwürfen in raffigem Schwarz-Weiß. In einer anderen Kalenderreihe, die in einem farbigen Dekorationsstil originell durchgeführt ist, tritt der Humorist und phantasievolle Gestalter stärker hervor. Zu den bedeutendsten Arbeiten des Künstlers gehören aber einige Blätter, die im Dienste der Geselligkeit entstanden sind: Einladungskarten und Speisekarten für künstlerische Vereinigungen, in denen die Phantasie und Gestaltungskraft des Zeichners im Verein mit Geist und Humor in zwanglosem Fluge sich gehen läßt. Das Blatt mit den drei schreitenden Frauengestalten, deren wohlproportionierte Silhouetten sich in der Art der Dürerschen Frauenakte prachtvoll gegen den dunkleren Hintergrund abheben, sei vor allem genannt. In den Buchillustrationen und Entwürfen für Schriftgießereien verrät sich ein sicheres zeichnerisches Können, ein feiner dekorativer Geschmack und ein scharfes Auge für die bildlich wirksamen Momente des Gegenstandes. Die Meisterschaft Vel-Grans als dekorativen Künstlers entfaltet sich am schönsten in einer Reihe von interessanten Titellöpfen für die Preislisten einer bekannten deutschen Gärtnereifirma und in einigen Plakaten, von denen jenes für eine Ausstellung des Dürerbundes infolge der fastigen Flächenbehandlung und originellen Disposition vor allem auffällt. Unter den größeren Arbeiten erfreuen eine Kohlezeichnung mit tanzenden Bauern und einzelne Entwürfe zu dekorativen Malereien. Die Ausstellung mit ihrem interessanten Material, ihrem bunten Vielerlei köstlicher Ideen und Gedanken verdient alle Anerkennung. Sie bleibt noch bis zum 27. Januar geöffnet. E. R.

* Eine Monographie über Rudolf von Alt.

— Das österreichische Ministerium für Kultus und Unterricht hat als nächste der von ihr herausgegebenen illustrierten Monographien über österreichische Künstler ein umfassendes Werk über den Altmeister der österreichischen Landschafts- und Architekturmalerei, Rudolf von Alt, ins Auge gefaßt. Der Herausgeber dieser Monographie Ludwig Hevesi ersucht die Besitzer von Bildern, Zeichnungen, Bildnissen oder auch persönlichen Andenken des Meisters, ihm von allem Derartigen Nachricht zu geben. Briefe sind zu adressieren: An das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, Departement XVII, Wien, I. Minoritenplatz 5.

* Wissenschaftliche Preisauflage.

— Für die Heinrich Lippert'sche Preisstiftung an der Universität Berlin, in der Ende d. J. ein Preis von 1800 M zur Verteilung kommen soll, wird jetzt das Thema zur Bearbeitung gestellt. Es werden Untersuchungen über die Einwirkung von Röntgen- und Radium-Strahlen auf das lebende und tote Karzinomgewebe gewünscht. Zur Bewerbung ist jeder in Deutschland oder Österreich immatrikulierte Studierende der Medizin sowie jeder in den beiden Ländern ansässige und staatlich approbierte praktische Arzt zugelassen. Die Arbeiten sind bis zum 1. Dezember d. J. beim Sekretariat der Universität in Berlin einzureichen.

* Liliencron-Spende.

(Vgl. Nr. 16, 17 d. Bl.) — Das Komitee der Liliencron-Spende, vertreten durch R. Dehmel, versandte folgende Mitteilung: Die am 3. Januar geschlossene Sammlung für die Nationalspende an Liliencrons Hinterbliebene hat nach der Abrechnung der Reichsbank mit dem Bankhaus M. M. Warburg & Co. in Hamburg, das die mündelsichere Verwaltung der Spende übernommen hat, im ganzen 36 017 M 47 S ergeben, einschließlich der Ehrengabe des Hamburger Staates im Betrage von 10 000 M. Die Witwe des Dichters hat uns ersucht, folgendes Dankschreiben zu veröffentlichen: „Es ist mir eine willkommene Pflicht, allen, die sich an der mir zugedachten Nationalspende beteiligt haben, insbesondere dem Hamburger Staate, meinen und meiner Kinder Dank auszusprechen für die mir zu ihrer Erziehung gewährte Beisteuer. Es ist mir vor allem eine Ehre und Freude, dabei die Gewißheit haben zu dürfen, daß viele Deutsche durch diese Tat die Verehrung für meinen verstorbenen Gatten, den Dichter Detlev von Liliencron, in unserem Volke befestigen wollten. Baronin Anna Liliencron.“